

## Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Samstag,

N<sup>o</sup> 24.

1. März 1851.

Mit dem 1. März kann wieder auf den Remsthaler Boten abonniert werden, was einem verehelichten Publikum hiemit zur gefälligen Kenntniß dient. Die Redaktion.

### Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Mit Bezugnahme auf die Bekanntmachung im Wochenblatt von 1851 Nro. 21., betreffend die Gestattung des Nebeneinanderspannens von 3 Pferden auf bestimmten Straßenstrecken, wird hiemit weiter zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß nach einem Erlasse der K. Regierung des Jart-Kreises vom 18. Februar 1851 folgende Straßen im Jart-Kreise, welche ebenfalls mit 3 Pferden nebeneinander befahren werden dürfen, unter den in jener Bekanntmachung enthaltenen Bestimmungen:

- 1) von Neuenstadt über Widderin nach Schönthal;
  - 2) von Gmünd über Oshwend auf Nro. 10. des Verzeichnisses im Regierungsblatt;
  - 3) von Gaildorf nach Crailsheim;
  - 4) von Ellwangen über Dalkingen und Westhausen auf Nro. 8. des Verzeichnisses im Regierungsblatt;
  - 5) von Ellwangen über Crailsheim, Blauesfelden, Herbsthausen und Mergentheim gegen Königshofen;
  - 6) von Ellwangen gegen Dinkelsbühl;
  - 7) von Künzelsau über Hohebach auf die oben Ziffer 5 genannte Straße bei Herbsthausen;
  - 8) von Künzelsau über Langenburg nach Blauesfelden;
  - 9) von Crailsheim gegen Dinkelsbühl;
  - 10) von Mergentheim über Harthausen gegen Würzburg;
  - 11) von Alen über Ebnat nach Neresheim;
  - 12) von Heidenheim über Siengen und Brenz gegen Gundelfingen;
  - 13) von Herbrechtingen auf die vorstehend unter Ziffer 12 genannte Straße.
- Den 26. Februar 1851. Königl. Oberamt Gmünd. Königl. Oberamt Welzheim.  
Liebherr. Heinz.

### Gmünd. Den Häuser- und Fremden-Bettel betreffend.

In den Berichten der gemeinschaftlichen Unterämter über das Armenwesen betreffend, wird von verschiedener Seite über das Ueberhandnehmen des Häuser- und Fremden-Bettels geklagt. In Folge Erlasses der Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins steht man sich zur Aufforderung an die Ortspolizeibehörden veranlaßt, gegen den nach allen Beziehungen schädlichen Bettel unmissichtlich einzuschreiten. Die Polizei-Offizianten sind alles Ernstes anzuweisen, auf Personen, welche in den Ortschaften herumziehen, um Almosen zu sammeln, namentlich aber auf solche Kinder ein wachsames Augenmerk zu richten und dieselben im Betretungsfalle an den Ortsvorsteher zur weiteren Verfügung einzuliefern, um von diesem je nach der Zuständigkeit entweder abgestraft oder dem Oberamte zur Abstrafung übergeben werden zu können.

Den 26. Februar 1851.

Königl. Oberamt. — Liebherr.

### Gmünd. Zunft-Versammlungen.

Mit folgenden Zünften werden an den nachgenannten Tagen die ordentlichen Zunft-Versammlungen abgehalten werden:

- 1) mit den Zimmerleuten am Donnerstag den 13. März;
- 2) mit den Kaufleuten und Krämern am Freitag den 21. März;
- 3) mit den Buchbindern am Donnerstag den 27. März;
- 4) mit den Küblern und Küfern am Dienstag den 1. April,

wobei die betreffenden Zunft-Mitglieder je Vormittags 9 Uhr auf dem hiesigen Rathhause zu erscheinen haben.

Gegenstände der Verhandlung werden hauptsächlich sein:

- 1) Regulirung der Einnahmen und Ausgaben der Zunft-Kasse, Festsetzung der Gebühren, Belohnungen und Gehalte.
- 2) Abhören der Zunftkassen-Rechnung,
- 3) Wahl der Zunftvorsteher,

Hiezu wird noch weiter bemerkt:

1) Mitglieder der Zunft, welche ihrer staats- und gemeinde-bürgerlichen Wahlrechte verlustig geworden sind, können der Zunft-Versammlung nicht anwohnen.

2) Zur Wahl der Zunft-Vorsteher wird die Abstimmung von wenigstens zwei Dritttheilen der stimmberechtigten Meister erfordert. Die Abstimmung kann jedoch auch ohne persönliches Erscheinen durch Einsendung eines von dem betreffenden Orts-Vorsteher beglaubigten Stimmzettels geschehen, nur muß in diesem Falle der Stimmzettel noch vor dem Abschluß des Wahl-Protokolls dem Vorsitzenden übergeben werden.

3) Der Meister, welcher ohne gültigen Grund weder auf die eine, noch auf die andere Weise seine Wahlstimme abgibt, wird mit einer Ordnungsstrafe von einem Gulden belegt.

4) Bei allen übrigen Verhandlungen der Zunft-Versammlung (d. h. mit Ausnahme der Wahlen) wird weder eine schriftliche Abstimmung zugelassen, noch eine gewisse Anzahl von Stimmenden zur Gültigkeit des Beschlusses erfordert, sondern es erfolgt der Beschluß nach relativer Stimmenmehrheit der Anwesenden.

Den 26. Februar 1851.

Königl. Oberamt. — Liebherr.

Forstamt Schorndorf.  
Revier Schlechtbach.

**Holz-Verkauf.**

An nachstehenden Tagen kommt folgendes Holz-



Quantum zum öffentlichen Auf-

streichs-Verkauf und zwar:

am **Samstag** den 8. und **Montag** den 10. März aus dem Staatswald Ranzenbühl, Markung Steinenberg: 14 tannene Säg-Stämme, 1 Bau-Stamm, 57 Kfstr. buchene Brügel, 2 Kfstr. aspene Brügel, 14 Kfstr. tannene Scheiter, 100 Kfstr. dito Brügel, 2,131 buchene, 2,067 Abfall-Wellen. Die Zusammenkunft ist früh 9 Uhr auf der obern Eßelschalde, der Verkauf im Schlage selbst.

Am **Mittwoch** den 12. und **Donnerstag** den 13. März aus dem Staatswald Burgholz, Markung Edelmannshof: 1 Buche, 2 tannene Säg-Stämme, 26 Kfstr. buchene Scheiter, 31 Kfstr. dito Brügel, 1 Kfstr. birchene Brügel, 73 Kfstr. tannene Scheiter, 21 Kfstr. dito Brügel, 1,191 buchene, 979 Abfall-Wellen. Die Zusammenkunft ist je Morgens 9 Uhr auf dem Edelmannshof, von wo aus sich die Verkaufs-Kommission in Wald begibt.

Am **Montag** den 17., **Dienstag** den 18., und **Mittwoch** den 19. März, Scheidholz aus verschiedenen Wald-Distrikten, 28 tannene Säg- und 4 dito Bau-Stämme, 2 Kfstr. eichene Brügel, 22 Kfstr. buchene Scheiter, 14 Kfstr. dito Brügel, 3 Kfstr. aspene Scheiter, 2 Kfstr. dito Brügel, 2 Kfstr. forchene Scheiter, 1 Kfstr. dito Brügel, 128 Kfstr. tannene Scheiter, 101 Kfstr. dito Brügel, 176 buchene, 26 erlene, 63 aspene, 302 Abfall-Wellen. Die Zusammenkunft ist je Morgens 9 Uhr auf der obern Eßelschalde.

Die Orts-Vorsteher wollen diesen Verkauf ihren Ortsangehörigen mit dem Bemerken rechtzeitig bekannt machen lassen, daß der Verkaufs-Erlös entweder sogleich, oder binnen der nächsten 6 Tage nach dem Verkauf an das K. Kameralamt Lorch bezahlt werden muß.

Den 25. Februar 1851.  
Königl. Forstamt.  
**Ugfall.**

G m ü n d.

**Aufforderung.**

Diejenigen Pächter von Hardtheilen, welche solche nicht selbst bebauen und in Aflerpacht gegeben haben, werden hiemit aufgefordert, ihre Theile ungesäumt zurückzugeben, da ein Aflerpacht nicht gestattet ist.

Den 23. Februar 1851.  
Hospital-Pllege.  
**Kraus.**

G m ü n d.

**Piegenschafts-Verkauf.**

Nachstehende Krautländer, und zwar:

- 1) 31,3 Ruthen und
- 2) 27,3 Ruthen an 3 Mrgn. 39,5 Rth. ob der Kreuzmühle
- 3) 29,7 Rthn. an 1 1/2 Mrgn. 9,6 Rthn. die Schaafwiese hinter dem Kaufmann Maier'schen Garten,

werden zum wiederholten Male zum Verkauf gebracht und findet die Verhandlung hierüber **Freitag** den 7. März d. J., **Vormittags 11 Uhr**, auf der Kanzlei des Unterzeichneten statt.

Den 28. Februar 1851.  
Rathschreiber  
Bichler.

O b e r b ö b i n g e n,  
Oberamts Gmünd.

**Pferde- und Wagen-Verkauf.**

Dem Franz Stegmayer von hier werden im Wege der Hilfs-Vollstreckung **Mittwoch** den 26. März 1851, **Vormittags 9 Uhr**, auf hiesigem Rathhause zum Verkauf gebracht:

- 2 gute Zugpferde (Stuten), ein angemachter zweispänniger Leiterwagen in gutem Zustande, mit einer eisernen Achse.

Kaufsliebhaber werden mit dem Anstigen eingeladen, daß der Verkauf gegen baare Bezahlung vorgenommen wird und der Erlös nach geschlossener Verkaufs-Verhandlung baar zu erlegen ist.

Den 25. Februar 1851.  
Schultheißenamt.  
E n s l e.

A l f d o r f,  
Oberamts Welzheim.

**Bauholz-Verkauf.**

Die hiesige Gemeinde verkauft im öffentlichen Aufstreich etwa 432 Stämme schönes Bauholz, worunter sich meistens 50ger und 60ger befinden, parthieweise oder im Ganzen.

Liebhaber, auswärtige mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen ihrer Obrigkeit versehen, wollen sich

**Freitag** den 14. März d. J., **Mittags 11 Uhr**,

bei dem Unterzeichneten einfinden; hierbei wird bemerkt, daß benanntes Holz ganz in der Nähe vom Ort liegt und gut abgeführt werden kann.

Den 24. Februar 1851.  
Im Auftrag des  
Gemeinderaths:  
Gemeindepfleger  
Huttelmayer.

G m ü n d.

**Geld auszuleihen.**

Es sind 150 fl. Piegenschafts-Gelder zum Ausleihen parat. Bei wem? sagt die Redaktion.

**Vermischte Anzeigen.**

**Kranken-Verein der Goldarbeiter etc. etc.**

Morgenden **Sonntag**, den 2. d. M. Abends 3 1/2 Uhr General-Versammlung im Gasthaus zum Haafen. Die Verhandlung beginnt pünktlich 4 Uhr.

Den 1. März 1851.  
Der Vorstand.

G m ü n d.

**Musik-Anzeige.**

Am **Fastnacht-Montag** den 3. März findet bei mir **Tanz-Unterhaltung** Statt, wozu ich höflich einlade. Holz zum rothen Ochsen.



G m ü n d.

**Musik-Anzeige.**

Bei Unterzeichnetem findet am **Fastnacht-Montag** den 3. März **Tanz-Unterhaltung** Statt, wozu ergebenst einlabet Beck zum Ritter.



G m ü n d.

**Musik-Anzeige.**

Am nächsten **Fastnacht-Montag** den 3. März ist bei der Unterzeichneten **Tanz-Musik** und lade hiezu ergebenst ein. Wittwe Bader zur Stadt.



G m ü n d.

**Tanz-Musik.**

Am **Fastnacht-Montag** halte ich **Tanz-Musik** und lade hiezu höflichst ein. Haafenwirth Haas Wittwe.

G m ü n d.

**Tanz-Musik.**

Am nächsten **Fastnacht-Montag** und **Dienstag** halte ich gut besetzte **Tanz-Musik**, wozu ich höflich einlade.

Ignaz Waibel,  
Bierbrauer.

G m ü n d.

**Tanz-Musik.**

Nächsten **Fastnacht-Dienstag** halte ich gut besetzte **Tanz-Musik**, wozu höflich einlabet Mich zum Josephle.

G m ü n d.

**Masken-Ball.**

Unterzeichneter hält nächstkommenden **Fastnacht-Montag** einen **Masken-Ball**, wozu höflich eingeladen wird. Schwarzochsenwirth Burr.

G m ü n d.

**Musik-Anzeige.**

Am kommenden **Fastnacht-Montag** den 3. März und **Dienstag** den 4. März ist bei mir **Tanz-Unterhaltung**. Hechtwirth Bogt.

G m ü n d.

**Empfehlung.**

Frische **Häringe** sind wieder angekommen und empfehle dieselbe als wie auch den sehr beliebten **Feigen-Kaffee**. Ignaz Deibele.

G m ü n d.

**Gute schöne Voll-Häringe**

empfiehlt G. Schönbein.

G m ü n d.

**Neue holländische Voll-Häringe** empfiehlt J. B. Weber.

G m ü n d.

Um aufzuräumen verkaufe ich circa 300 Centner Heu und Dehnd. Deibele, Kaufmann.

G m ü n d.

**Wohnungs-Veränderung und Empfehlung.**

Die ergebenst Unterzeichnete bringt hiermit zur Anzeige, daß sie nun in dem Weitmann'schen Hause bei der Post wohnt, und sich hiermit nun auch mit allen Artikeln von Pelzwaaren, sowie mit Sommer- und Winter-, Fuchs- und Pelz-Kappen, Muffen, Handschuhen und so mehr, angelegentlich empfohlen haben will, nebst Versicherung guter Waaren und äußerst billiger Preise. Auch werden Pelzwaaren, als Fuchs-, Ditter-, Dachs-, Marter-, Iltis-, Haafen-, Schaf- und Kitz-Felle gegen gute Bezahlung angekauft.

Kürschner Buhls Wittwe.

G m ü n d.

**Verpachtung.**

Ein Berggut mit 9 1/2 Morgen sammt Scheuer und Haus habe ich zu verpachten. Auch verkaufe ich noch 150 Centner Heu.



Joh. Untersee.


G m ü n d.


**Liederkranz.**

Morgen **Abend** um 4 Uhr versammelt sich der **Liederkranz** im Mohren.

Der Vorstand.

**G m ü n d.**  
 Mein neu erbautes Garten-  
 Haus, welches vor meinem Hause  
 steht und nach Belieben anders-  
 wohin aufgestellt werden kann, ist  
 dem Verkaufe ausgesetzt.  
 Paul Wiest  
 in der Lebergasse.

**G m ü n d.**  
  
 Eine halbjährige Bull-  
 Dogge (weiblichen Ge-  
 schlechts) hat billig zu  
 verkaufen.  
 Wer? sagt  
 die Redaktion.

**G m ü n d.**  
  
 Es werden **600 fl.**  
 aufzunehmen gesucht —  
 hiefür kann eine gute  
 zweifache Güter-Versicherung  
 geleistet werden.  
 Näheres bei  
 der Redaktion.

**G m ü n d.**  
**Verlorener Ring.**  
 Vergangenen Sonntag oder  
 Montag gieng ein goldener Sie-  
 gelring mit rothem Stein verloren,  
 der ehrliche Finder wird gebeten,  
 solchen gegen gute Belohnung bei  
 der Redaktion dieses Blattes ab-  
 zugeben.

**G m ü n d.**  
**Gebrüder  
 Lichtenberg,**  
**Optiker aus Dörzbach,**  
 beehren sich hiermit anzuzeigen, daß  
 sie mit einem reichen Sortiment  
 ihrer schon rühmlichst bekannten  
 optischen Fabrikate hier  
 angekommen sind.  
 Unter ihrem Lager, durch dessen  
 große Auswahl schwachichtige Per-  
 sonen jeder Art auf's Vollkom-

menste befriedigt werden können,  
 befindet sich eine seltene Auswahl  
 gefasteter und ungefasteter Brillen-  
 und Lorgnettengläser.  
 Vorzüglich machen wir auf eine  
 ganz neue Art bearbeiteter Au-  
 tengläser und Conversati-  
 ons-Brillen aufmerksam, wel-  
 che mit der größten Sorgfalt be-  
 rechnet und rein periskopisch ge-  
 schliffen sind und von vielen be-  
 rühmten Herren Doktoren und  
 Professoren als am besten für die  
 Augen wirkend erprobt und em-  
 pfohlen wurden. Diese erwähn-  
 ten Gläser verdienen in sofern als  
 die besten und nützlichsten empfoh-  
 len zu werden, da sie die Augen  
 bei noch so anhaltendem Lesen und  
 Schreiben nicht nur allein nicht  
 ermüden, sondern auch so viel zur  
 Erhaltung und Verbesserung der  
 Sehkraft beitragen, als es nur  
 immer die darauf Einfluß haben-

den Umstände gestatten. Licht und  
 deutliche Unterscheidung werden  
 Jedem über das Gefühl seiner  
 hergestellten Sehkraft mit Freuden  
 erfüllen. — Ferner empfehlen wir  
 alle in dieses Fach einschlagende  
 Gegenstände, sämmtlich bei großer  
 Auswahl zu billigen Preisen.

**Unser Logis ist im Gast-  
 hof zum Bären. Aufent-  
 halt einige Tage.**

**M e t h l a n g e n,**  
 Schultheiserei Straßdorf.  
**Holz-Verkauf.**  
 Unterzeichneter verkauft am  
 Montag den 3. März  
 Mittags 12 Uhr  
 7 Stück Buchen  
 im öffentlichen Auffstreich.  
 Die Zusammenkunft findet in  
 seiner Wohnung statt.  
 Den 19. Februar 1851.  
 Johannes Frey.

**Mailändischer Haar-Balsam,**

anerkannt bestes Mittel zur Erhaltung, Verschönerung, Wachstums-Beförderung und Wiedererzeugung der Haupt-Haare sowohl als zur Hervorrufung kräftiger Schnurr- und Backen-Bärte in schönster Fülle. Preis 54 kr. das große und 30 kr. das kleine Glas.  
**Eau d'Alirona** oder die feinste flüssige Toiletten-Seife gegen Sommer-Sprossen, Leber-Flecken und andere Haut-Unreinheiten. Das große Glas wird zu 40 kr. und das kleine zu 20 kr. sammt Gebrauchs-Zettel mit Zeugnissen berühmter Aerzte abgegeben.

**Eau de Mille fleurs** nach neuester Pariser Composition, das große Glas zu 36 kr. und das kleine zu 18 kr. Wenige Tropfen ertheilen den lieblichsten und dauerndsten Wohlgeruch.

**Duft-Essig,** ein vorzügliches Zimmerparfüm und Luftreinigungsmittel, dessen höchst angenehmer, erquickender und belebender Duft den verwöhntesten Geruchssinn befriedigt und ergötzt. Preis 15 kr. das Glas. Die Kosten für Verpackung und Postchein sind bei 1 oder 2 Gläsern 4 kr., Briefe und Gelder franco, auch können letztere nachgenommen werden.

Mein alleiniges Depot für Gmünd befindet sich bei Herrn **J. Schönbein.**  
**Carl Kreller,** Chemiker in Nürnberg.

**W ü r t t e m b e r g.**

Im Schwäb. Merk. v. 27. Febr. gibt Orgelbauer Walker von Ludwigsburg die Gründe an, warum er kein Orgelwerk zur Londoner Ausstellung gesandt habe. Er sagt: Obgleich seine Orgeln den Weg in den tiefen Norden Europas und Amerikas, ja nach Ostindien und an die Südspitze Afrikas gefunden haben, so sei es ihm doch nicht möglich geworden in England Absatz zu finden, obgleich die englischen Orgelwerke weit höher zu stehen kommen, und nicht die Vorzüge haben wie die deutschen. Er sagt, der Patriotismus der englischen Kirchenbehörden lasse kein fremdes Erzeugniß zu. Aehnlich sprach sich dieser Tage Jemand aus, indem er behauptete, die Engländer haben bloß deshalb eine solche Ausstellung veranstaltet, um die Vorzüge der ausländischen Produkte kennen zu lernen und sich zu Nutzen zu machen. Es ist dieses auch bei der bekannten Bestimmung der Engländer nur zu wahrscheinlich.

Ravensburg, 24. Februar. (S. M.) Gestern Nachmittag, Sonntag den 23., gieng die Missionsfeier in Wein-garten zu Ende. Die weiten Räume der herrlichen Kirche waren Tag für Tag mit wenigstens 6 — 7000 Menschen angefüllt, und frommer Sinn, religiöse Stimmung und Andacht gab sich durchgängig bei diesen feierlichen Versammlungen kund. Die gehaltreiche, von Herrn Rober gehaltene Schlussrede wurde wegen der allzu-großen Menge der Zuhörer in dem sehr geräumigen Klosterhofe gehalten, und es hatten sich dabei wohl 13—14,000 Menschen ein-gefunden.

**D e u t s c h l a n d.**

Ueber die Mission in Radolfszell berichtet der S. M. Folgendes: Das Münster in Radolfszell ist groß, sein Langhaus fast 3 — 4000 Menschen. Nun war das ganze Langhaus mit seinen drei Schiffen vom 9. bis 23. Februar während der Mission jeden Tag dreimal während der Religionsvorträge der Herren Patres Wertenberg, Klinskofström und Prinz mit Menschen aller Alter und Stände angefüllt, oft so, daß in den Gängen zum Segen mit dem Sakramente nicht gekniet werden konnte. Am Schluß der Mission, Sonntag den 23., Nachmittags 2 Uhr, mußte eine Kanzel

auf dem großen Plaze vor dem Münster aufgeschlagen werden. Vor zwei Jahren stunden auf demselben Plaze 6000 Hessen und andere Reichstruppen in getrennten Gliedern und füllten ihn lange nicht aus, und da — bei dieser Mission — „die so wenig Anklang fand“ — war der große Plaz dicht erfüllt mit Menschen, und bei dem Abschied, den der Superior Wertenberg gesprochen, sah ich härige Gesichter, die sich der Thränen nicht schämten, die über ihre Wangen flossen.

Wien, 21. Febr. (N.Z.) Als eine der erfreulichsten Nachrichten kann ich Ihnen als zuverlässig melden, daß bei dem letzten Monats- abschlusse die Staatseinnahmen 16 Millionen überstiegen, wornach, da die meisten neuen Steuern in mehreren größeren Kronländern erst in Gang gebracht werden, schon jetzt mit Gewißheit angenommen werden kann, daß die diesjährige Finanzeinnahme über 200 Millionen betragen werde.

Aus Berlin vom 22. Febr. schreibt man der N. Z.: Zwischen Hrn. v. Mantouffel und dem Hrn. v. Linden ist die Verabredung getroffen, die diplomatischen Beziehungen zwischen Berlin und Stuttgart wieder anzuknüpfen. Baron Hügel wird nächstens auf seinen hiesigen Posten zurückkehren. Wer als Gesandter nach Stuttgart kommen wird, ist noch nicht bekannt.

Das Corresp. B. vernimmt aus Dresden folgende Nachricht: Die Stellung, welche Oesterreich zu Bayern einnimmt, und die für Bayern eine sehr begünstigte ist, läßt sich auf eine sehr bestimmte Grundlage zurückführen. Es besteht ein Vertrag zwischen den Souveränen von Oesterreich und Bayern vom Jahre 1848 eigenhändig unterzeichnet, ein wahres Schutz- und Trugbündniß, eben so gegen Preußen als gegen die kleineren Staaten gerichtet. Es ist dasselbe nicht zu verwechseln mit den Verträgen von Bregenz.

**A u s l a n d.**

Turin, 21. Febr. Ich beileide mich, Ihnen einige bedeutende Nachrichten mitzutheilen, die von glaubwürdigen und unterrichteten Personen verbürgt werden. Die österreichische Regierung, heißt es, hat an das Turiner Kabinete eine „ernstliche“ Note gesandt, worin die Auslieferung einer großen Anzahl italienischer Emigrirter ver-

langt wird. In dieser Note sei gleichzeitig auf die Nothwendigkeit hingewiesen worden, daß eine der Gränzfestungen Piemonts von österreichischen Truppen occupirt werde, damit Piemont sowohl gegen die inneren Feinde als gegen die auswärtigen — nämlich gegen Frankreich — geschützt sei!" (Röln. 3.)

Der Times-Berichterstatter muß, wie er sagt, bei nur oberflächlicher Betrachtung der Zollvereins-Artikel, welche zur Ausstellung nach London gesandt wurden; gestehen, daß England, was Zweckmäßigkeit und Wohlfeilheit seiner Erzeugnisse betrifft, mit dem deutschen Zollverein einen harten Kampf zu bestehen haben wird.

Wieder einmal die Meerschlange; Capitän Veruffee hat sie im atlantischen Ozean auf seiner Fahrt von Newyork nach Rio Janeiro auf 30 — 40 Schritte von seinem Schiffe gesehen; sie zeigte eine Länge von etwa 60 Fuß oberhalb dem Wasser. Sie schwamm nicht durch horizontale Bindungen wie der Aal, sondern sie bewegte sich auf und nieder wie ein schwimmender Blutegel.

#### Sonntagsfeier.

Der liebe Sonntag kann mich stets in Arbeit schauen,  
Der Montag kommt, getrost, da gibt es einen blauen!  
Wer Sonntags einem goldenen Kalbe dient,  
Mit Recht am Montag ruht und seinem Bauche fröhnt.

#### Der Demagog.

Die Könige hat Er dem Untergang geweiht;  
Den Adel zu vernichten ist Er stets bereit.  
Für Jhn ist der Soldatenstand ein wahrer Gräu'l,  
Gern sah' Er die Minister unterm Henkerbeil.  
Gesetzgebung heißt Jhm: den freien Willen binden,  
Im Steuerheben will Er Despotismus finden.  
Schlafmützen schimpfet Er die Volks-Repräsentanten,  
Gelehrte höhnet Er als zoffige Pedanten,  
Religion erzeugt, nach Jhm, nur Finsterlinge  
Und Künste scheinen Jhm ganz überflüss'ge Dinge.  
Die Reichen haßet Er, aus tiefem, bitterm Neid,  
Die Armen hält Er feil für die Vestecklichkeit.  
Die Völler nennet Er nur dumme Hammelheerden,  
Auf Alles schimpfet Er, nichts ist Jhm recht auf Erden.  
Was will Er denn? — Das sagt Er nicht, Er ist gar fein,  
Nur Er will als Despot ja herrschen, Er allein! (Fr. S.-3.)

### Der Apostelhof.

(Fortsetzung.)

Nach bei der Regalbahn stand Rudolphi. In seinen Mienen lag ein Ernst, eine Spannung, die etwas ankündigte, was er erwarten mochte. Die Bursche tranken ihm zu und er that freundlich Bescheid. Ueberhaupt zeigte es sich überall, wie man den jungen Mann achtete und ehrte.

Ihr thut uns doch auch die Ehre eines Wurfes an? fragten die Bursche.

Bin ich euch denn so fremd, daß ihr nur noch fragt? entgegnete Rudolphi, nahm die Kugel und warf fünf mit sammt dem König.

Das ist ein Meisterwurf! riefen die Bursche. Dem thut's keiner gleich!

Wenn ich den Hammel gewinne, sagte er, so sollt ihr morgen ein Viertelbismchen von Apostelküsers Wein zu verzehren haben.

Da jubelten die Bursche hoch auf und wünschten, es möge keiner besser werfen.

Dann, sagte der Amtschreiber, ist aber der Wurf nicht für mich, sondern für jemand anderes! Die Bursche lachten und meinten, das sei ihnen schon recht.

Wißt Ihr was, rief er angestekt von ihrer Freude, der Wurf soll für Eure Königin sein!

Der Herr Amtschreiber hoch! erklang es da in vollem Chöre.

Während sich alles schon bunt durch einander drängte, die Eierweiber im Kreise saßen und schon das „Kippen“ oder Zerschlagen der gefärbten Eier begann, wo denn der, dessen Ei ganz blieb, das zerschlagene gewann, reckten sich plötzlich die Hälse länger und es bildete sich eine Gasse. Daher schritt am Arme Anselms Tonchen, gepußt wie ein Pfau, stolz um sich schauend und gnädig wie eine Fürstin die Grüsse erwidern und hinter ihr watschelte Jungfer Annemarthe vergnüglich.

Als Tonchen den Amtschreiber sah, nickte sie mit ihrer bezaubernden Freundlichkeit.

Schon hier? fragte sie. Ich zähle auf ein Tänzchen!

Rudolphi neigte sich kalt und sie schwebte vorüber. Kaum eine Minute später zupfte jemand den Amtschreiber am Rock. Es war Michel Pelzer. Heute oder nie! flüsterte er ihm zu. Denkt an mich! Den Alten haben sie allein eingesperrt mit dem kranken Jakobchen. Das läßt der Kanof nicht unbenuzt. Alles ist besorgt. Viel Vergnügen! Mit diesen Worten eilte er weg.

In des Apostelküsers Zelt trat nun Rudolphi.

An einem der Haupttische saßen die Beamten. Obenan Heinrich Wilhelm von Sickingen, der kurpfälzische Amtmann oder Land-Schreiber, ein lustiger Herr; neben ihm der kurfürstliche Saalschultheiß Arnold Minola; neben diesem die Zollherren von Kurpfalz, der Einnehmer Niedecken, der Bescherer Vogel, der Nachgänger Dill, dann der Bürgermeister Eberhard Engelbert und die Rathsherren sammt und sonders mit ihren Ehefrauen, wenn sie solche hatten, und ihren Töchtern. An diesem Tische neben Arnold Minola nahm Anselm Köhler mit seiner Braut Blaz und Jungfer Annemarthe. An Sickingens Seite allein war noch ein Platz frei. Er hatte ihn offen gehalten. Er ist für meinen lieben Amtschreiber, sagte der Amtmann. Wo er nur bleibt?

In diesem Augenblick trat er ein in das Zelt; aber sein Auge flog über die Menge weg zu Lenchen; ihre Blicke begegneten sich und sie schlug erröthend den übrigen nieder.

Richtet Eure Augen hierher, Herr Amtschreiber, rief Sickingen ihm zu, dessen scharfem Blick das nicht entgangen war, was sonst niemand bemerkt haben mochte.

Der Amtschreiber eilte zu ihm.

Ihr laßt wieder lange auf Euch warten, sagte er, und kaum tretet Ihr ein, so habt Ihr auch schon das schönste Bismchen im Bisir. Ich lobe Euer Geschmack. Nun trinkt einmal. Die Schönste lebe!

Rudolphi erröthete wie ein Mädchen und trank.

(Fortsetzung folgt.)

### Anpreisung zum Anbau des Cinquantino (kleiner Mais).

Seit einigen Jahren wird in Hohenheim eine Maisart (Welschform) angebaut, welche so frühzeitig reift, daß durch dieselbe der Anbau des Maises auch in solchen Gegenden, in welchen derselbe der klimatischen Verhältnisse wegen bis jetzt für unmöglich erschien, ausgeführt werden kann. Diese Maisorte, Cinquantino genannt, treibt kleine Fruchtkolben und gewährt die gleichen Vortheile, wie die übrigen Maisarten; daß nämlich ihre Körner auf die verschiedenartigste Weise zur Ernährung der Menschen und der Hausthiere dienen können, sie läßt sich daher besonders als Ersatz für die Kartoffel anbauen. Der Cinquantino kann bei der Dreifelderwirtschaft nicht wohl anders, als in das Brachfeld eingebaut werden, und zwar muß man für denselben einen warmen und kräftigen Boden auswählen. Am besten eignet sich für ihn ein kalkhaltiger Lehmboden oder auch ein Mergelboden, welcher im vorhergehenden Herbst oder auch im Frühjahr eine frische und starke Düngung erhielt. Für die Aussaat muß das Land auf sorgfältige Weise, wie dieses z. B. bei der Gerste geschieht, vorbereitet werden. Man stürzt die Stoppeln gleich nach der Ernte, führt den Mist auf und pflügt ihn noch vor dem Winter unter, worauf im Frühjahr noch ein- oder besser zweimal gepflügt wird. In der Mitte oder zu Ende des Monats Mai, wenn keine Fröste mehr zu befürchten sind, wird hierauf der Mais in Reihen gesät, zu welchem Zwecke auf dem zuvor fein gegagten Lande mit einem Furchenzüher, oder bei kleineren Stücken mit einer Haue nach der Schnur Furchen gezogen werden, welche  $1\frac{1}{4}$  —  $1\frac{1}{2}$  Fuß von einander entfernt sein müssen; in diese wird der Same mit der Hand eingestreut, und die Furchen mit der umgekehrten Egge oder mit der Haue wieder zugezogen. Man rechnet auf den Morgen 4 Simri Saattracht. Sobald die Reihen, in welchen die Maispflanzen stehen, sichtbar sind, muß zum erstenmal behackt werden; das zweite Behacken erfolgt, wenn die Pflanzen etwa  $\frac{1}{2}$  Fuß hoch geworden sind, wo dann zugleich die in den Reihen überflüssigen Pflanzen weggenommen werden, so daß die einzelnen Pflanzen  $\frac{1}{2}$  —  $\frac{3}{4}$  Fuß von einander entfernt stehen. Später werden dann noch die Reihen eingehäufelt und die Fahnen der Maispflanzen, so bald die weißlichen Blüthenheile verrottnet sind, abgenommen. Anfangs bis Mitte September ist der Mais reif. Die Kolben werden nun ausgebrochen, deren Blätter zurückgeschlagen und die Kolben zum vollständigen Austrocknen entweder auf dem Boden in Büscheln aufgehängt oder dünne auf demselben ausgebreitet. Der Ertrag des Cinquantino ist unter günstigen Boden-Verhältnissen 6—7 Scheffel vom Morgen, welche einen Werth von 60—70 fl. haben.

### Fruchtpreise.

Omünd, 26. Februar 1851. per Simri.

Kernen	1 fl. 25 fr.	1 fl. 24 fr.	1 fl. 23 fr.
Roggen	1 fl. 4 fr.	— fr.	— fr.
Gerste	— fl. 55 fr.	— fr.	— fr.

Schrammen-Inspektor Weidmann.